Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage Herrm. Gottf. Effenbarts Familie. (Inter. Redact.: A. H. G. Effenbart.)

No. 63. Mittwoch, den 29. Mai 1833.

Berlin, vom 25. Mai.

Se. Majestät der König haben den Premier-Lieutenant im 21sten Infanterie-Regiment Karl Friedrich Unzelmann: unter dem Namen: Unzelmann von Fransecky, in den Adelstand zu erheben geruht.

Des Königs Majestät haben geruht, den Forst-Inspektoren Leuthheuser, Eckert, v. Hanstein, Ewald und Tramnitz den Charakter als Forstmeister zu ertheilen.

Se. Königliche Majestät haben den Rendanten der Justiz-Offizianten-Wittwen-Kasse, Geheimen Kalkulator Wiese, zum Rechnungs-Rath zu ernennen geruht.

Berlin, vom 28. Mai.

Se. Majestät der König haben dem Hof-Steinsetzer-Meister Hanecke das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Bei der am 24sten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 67ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der 1ste Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf No. 42,775 nach Düsseldorf bei Spatz; 13 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf No. 11,647. 16,813. 22,376. 30,643. 31,594. 32,674. 44,614. 45,863. 54,136. 59,764. 72,729. 76,881 und 83,480 in Berlin bei Alevin, bei Grack, bei Jonas und bei Seeger, nach Achen bei Levy, Breslau bei J. Holschau jun., Frankfurt bei Baßwitz, Halberstadt bei Sußmann, Königsberg in Pr. bei Heygster, Münster bei Lohn, Schwedt bei Goldstein, Stettin bei Wilsnach und nach Stralsund bei Trinius; 22 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 3645. 3698. 15,681. 17,772. 20,051. 35,210. 35,726. 44,433. 45,562. 48,714. 50,931. 53,253. 55,608. 56,721. 59,318. 65,806. 84,452. 84,587. 87,180. 87,588. 90,949 und 94,302 in Berlin bei Burg, bei Joachim und bei Matzdorff, nach Achen bei Kirst, Bleicherode bei Frühberg, Breslau 2mal bei Leubuscher und bei Schreiber, Driesen bei Abraham, Glogau bei Levysohn, Iserlohn bei Hellmann, Lissa bei Hirschfeld, Magdeburg bei Brauns und bei Roch, Marienwerder bei Schröder, Merseburg bei Kieselbach, Neisse bei Jäkel, Potsdam bei Bacher, Reichenbach bei Parisien, Sagan 2mal bei Wiesenthal und nach Weißenfels bei Hommel; 28 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 9270. 14,729. 17,131. 21,071. 26,925. 30,049. 34,434. 37,185. 40,487. 43,166. 44,309. 44,872. 45,272. 45,851. 63,512. 63,975. 64,054. 67,510. 71,142. 71,251. 76,069. 79,490. 80,491. 80,687. 82,995. 84,385. 86,785 und 87,510. — Die Ziehung wird fortgesetzt.

München, vom 17. Mai.

Gestern Abend trafen endlich die lang erwarteten offiziellen Nachrichten aus Griechenland hier ein. Wir wollen zuvörderst eine kurze Anzeige über den Stand der Verwaltung und die vorläufige Organisation dieses Königreiches in administrativer und militairischer Hinsicht geben, so weit sie sich aus dem offiziellen Regierungsblatte des Königreichs Griechenland, von welchem uns die zehn ersten Nummern, vom 28. Februar bis 7. April l. J., zugekommen sind, entnehmen läßt. Nach demselben besteht das Staats-Ministerium aus sieben Staats-Sekretairen, einem für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten und der Handels-Marine in der Person des Hrn. Trikoupis, aus dem Staats-Sekretair für

das Ministerium der Justiz Hrn. Clonaris, dem Staats-Sekretair für das Ministerium des Innern, Hrn. Chrestides, für den Cultus und öffentlichen Unterricht, Hrn. Rizo, für das Ministerium der Finanzen, Hrn. Maurocordato, für das Kriegs-Ministerium, Hrn. Zografo, für das Ministerium der Kriegs-Marine, Hrn. Boulgari. Der Vorsitz bei allen gemeinsamen Berathungen der Ministerien ward vorläufig dem Hrn. Trikoupis übertragen. Das Königliche Wappen von Griechenland besteht aus einem gleichseitigen, zugespitzten, himmelblauen Schilde, in welchem ein schwebendes silberfarbenes Kreuz (das Griechische) erscheint, in dessen Mitte ein Herzschild mit den Rauten des Bairischen Könighauses, 21 an der Zahl, nämlich 11 silberfarbenen und 10 himmelblauen, ruht. Eine geschlossene Königskrone mit dem Reichsapfel tragend, hat der Hauptschild zwei gekrönte Löwen als Schildhalter zur Seite, und ist von einem mit Hermelin besetzten purpurnen Königsgezelt umschlossen, dessen Gipfel gleichfalls eine Krone schmücket. Das Staatssiegel stellt dasselbe Wappen dar mit der Umschrift: „Otto von Gottes Gnaden König von Griechenland.“ Die Siegel der Ministerien und aller übrigen Staatsbehörden enthalten in der Umschrift die Worte: „Königreich Griechenland,“ und in der Mitte des Medaillons den Namen der betreffenden Behörde. Die äußern Verwaltungsbehörden bestehen dermalen in außerordentlichen Präfekten und Unterpräfekten. Bereits unterm 22. Februar l. J. ward das Besitznahms-Patent von Attika, Euböa, dem Distrikte von Zeitoun und den übrigen zwischen den Golfen von Arta und Volo gelegenen Bezirken sammt allen Zugehörungen und Zuständigkeiten erlassen, und mit dem Vollzuge desselben der Staats-Sekretair Herr Rizo beauftragt. Die Veräußerung von Staatsgütern jeder Art ward in allen Theilen des Reiches augenblicklich untersagt. Zugleich ward dem Staats-Sekretair der Finanzen befohlen, unverzüglich eine vollständige Uebersicht der, seit dem Beginnen des Freiheitskampfes bis zum laufenden Jahre Statt gefundenen Veräußerungen nach den verschiedenen Haupt-Epochen einzureichen. Zu Nauplia, Missolunghi und Theben wurden bereits Gerichtshöfe errichtet, welche bis zum Erscheinen der neuen Gesetzbücher und der allgemeinen Gerichts-Organisation sowohl die gegen die öffentliche Sicherheit im Innern des Staates unternommenen Verbrechen und Vergehen in erster und letzter Instanz zu richten haben, als auch über Civilrechts-Streitigkeiten erkennen, wenn beide Partheien sich freiwillig ihrer Jurisdiktion unterwerfen. Zur Fällung eines Urtheiles wird einfache Stimmenmehrheit erfordert. Die Prozedur ist summarisch, die Aburtheilung hat in öffentlicher Sitzung statt, und binnen 24 Stunden nach gefälltem Urtheile wird dasselbe vollzogen. Sowohl die bis zum 11. März in Griechenland bestandenen taktischen Corps mit allen dazu gehörigen Stellen, als auch die irregulairen Truppen, sind aufgelöst; die sämmtlichen Soldaten des erstern aber in das neu zu bildende Heer aufgenommen worden.

Frankfurt a. M., vom 17. Mai.

Vorgestern traf ein Oestr. Courier in dem Bundespalais ein; es verlautet noch nichts über dessen Depeschen; auch ist die Ankunft des Hrn. Präsidialgesandten noch nicht bestimmt, obwohl man nicht zweifelt, daß dieselbe sehr bald erfolgen wird, da auch der Preußische Hr. Gesandte sich wieder hier befindet. Die nächsten Wochen werden aber für Deutschland und den Deutschen Bund von höchster Wichtigkeit werden. — Gestern gingen bei Tage außerordentlich starke Oestreichische Patrouillen; man vernimmt, daß die Verhütung weiterer Exzesse zwischen Militairpersonen Anlaß dazu war.

Rotterdam, vom 22. Mai.

In der hiesigen Zeitung liest man: „Es heißt hier, daß gestern im Haag durch den Telegraphen die Nachricht eingegangen sei, daß in Gent, Brüssel und anderen Belgischen Städten fast gleichzeitig ein Aufruhr gegen die bestehende Ordnung der Dinge ausgebrochen wäre.“ (Das Amsterdamsche Handelsblatt bezweifelt die Richtigkeit dieser Nachricht, besonders insofern auch gesagt werde, daß in Antwerpen ebenfalls Unruhen ausgebrochen seien.)

Brüssel, vom 19. Mai.

Die Suite des Königs sagt aus, daß Se. Majestät auf seiner jüngsten Reise nirgends besser empfangen worden wäre als zu Courtrai.

Unser Kriegsminister General Evain reist heute nach Paris.

Ein ziemlich glaubhaftes Gerücht bezeichnet jetzt den Baron von Staffart als Civil-Gouverneur der Provinz Antwerpen.

Paris, vom 18. Mai.

Pairs-Kammer. Sitzung vom 17. Mai. Diskussion des Departementalgesetzes.

Deputirten-Kammer. Sitzung vom 17ten. Diskussion des Municipalgesetzes.

Der Temps meldet: „Eines der bedeutendsten Mitglieder der katholischen Partei in Belgien, Herr von Merode, befindet sich gegenwärtig in Paris und hat den Ministern seine Aufwartung gemacht; er scheint dem Kabinette nicht verhehlt zu haben, daß seine Partei dem protestantischen Könige nicht hold sei. König Leopold kann sich weder auf die Geistlichkeit, noch auf die großen Familien des Landes stützen, deren Religion von der seinigen verschieden ist; er sieht sich daher genöthigt, sich an die Mittelklasse anzuschließen, die in Belgien noch nicht den Einfluß erlangt hat, den sie in Frankreich besitzt. Die Nachrichten des Herrn von Merode haben das Kabinet der Tuilerien beunruhigt, und dieses wird um so mehr auf eine baldige Lösung der Belgisch-Holländischen Frage dringen.“

Toulon, vom 12. Mai. Die Brigg la Fleche,

sagt man hierselbst, hat den zwischen der Pforte und Ibrahim Pascha abgeschlossenen Friedenstraktat mitgebracht. (?) Ein Expresser des Admiral Roussin und einer, den Ibrahim gesandt hat, kamen zu gleicher Zeit in Alexandrien an. Die Mitglieder der Französischen und der andren Legationen, so wie die Abgesandten der Pforte, versammelten sich sogleich bei Herrn Mimault und theilten sich den eben unterzeichneten Friedenstraktat mit. Gleich darauf verbreitete sich die Nachricht in der ganzen Stadt, die Egyptischen Schiffe im Hafen gaben Freudensalven, und die der andren Nationen beantworteten dieselben mit 21 Schüssen. Sowohl die fremden Consuln, als auch Mehemet Ali selbst ließen Speise, Wein und Geld unter die Armen vertheilen. Die Stadt wurde Abends erleuchtet, und Herr Mimault, der Französische Consul, gab einen glänzenden Ball.

Bordeaux, vom 13. Mai. Der den Polen im Depot zu Bergerac gegebene Befehl, die Stadt zu verlassen, hat beklagenswerthe Ereignisse herbeigeführt. Gegen Abend umgab die bewaffnete Gewalt die Wohnung des Obersten, und nöthigte ihn mit dem Säbel in der Faust, in den Wagen zu steigen. Man führte ihn hierher nach Bordeaux. Im Augenblicke der Abfahrt von Bergerac hatten sich alle Polen um die Wohnung des Obersten versammelt, um seine gewaltsame Wegführung zu hindern. Da, versichert man, seien die Waffen gebraucht worden, und mehrere Verwundungen vorgefallen. Indessen wichen die Polen mehr der Ueberredung ihres Chefs, als den Bayonetten der Truppen. Doch scheinen die Unruhen noch jetzt nicht gedämpft, denn wir erfahren hier so eben, daß heut früh zwei Escadrons Lanciers Befehl erhalten haben, sich von Libourne nach Bergerac zu begeben.

Der Nouvelliste erzählt die Ereignisse in Bergerac folgendermaßen: Man schreibt aus Bergerac vom 11. Mai: Die Truppen, welche hierher beordert waren, kamen um 1 Uhr Morgens, während alles schlief, an. Die Kaserne der Polen und das Haus, wo Herr Roslakowsky wohnte, wurden auf der Stelle umzingelt. Sobald die Polen wahrnahmen, daß sie eingeschlossen waren, eilten sie in Masse herbei, um zu versuchen, ob sie die Voltigeur-Kompagnie, welche das Thor bewachte, durchbrechen könnten, und dieß mit einer solchen Wuth, daß die Voltigeure die Bayonnette kreuzen mußten, um sie zum Bleiben zu nöthigen. Drei Polen wurden verwundet. Während dessen hatten sich Offiziere, von der Gefahr ihrer Landsleute benachrichtigt, zusammengerottet, um die Truppen von hinten anzugreifen. Sie wurden indessen durch die Entschlossenheit des tapfern Obersten Lebeau, welcher, nachdem die Zugänge besetzt und die Gewehre geladen waren, erklärte, daß er bei dem ersten Angriffe feuern lassen würde, im Zaume gehalten. Der Präfekt, Baron Gaussert, ließ sogleich Herrn Roslakowski rufen, und dieser Offizier forderte seine Landsleute auf, in ihre Kasernen zurückzukehren; sie gehorchten. Man machte hierauf Hrn. Roslakowsky mit der Absicht der Regierung bekannt und nach einigem Zögern, wie man versichert, erklärte er, sich nach Belgien begeben zu wollen. Eine Stunde nachher fuhr er unter starker Bedeckung mit dreien seiner Offiziere, die er sich zu seiner Begleitung gewählt hatte, ab. Gegen Abend war die Ruhe vollkommen wieder hergestellt. — Ein Brief vom 12. theilt mit, daß die Ruhe der Stadt nicht weiter gestört worden wäre, daß die Polen in einigen Tagen Bergerac verlassen und sich nach den, ihnen von der Regierung angewiesenen Plätzen begeben würden.

Port au Prince. Am 24. März ist auf dem Schiffe Neptun von Nantes ein Aufruhr ausgebrochen. Der Kapitain Baudrier war ans Land gegangen; in seiner Abwesenheit empörten sich die Matrosen gegen den zweiten Lieutenant und mißhandelten ihn; der erste eilte zwar demselben zu Hülfe, doch beide Officiere wurden unter die Füße getreten. Das Gerücht des Aufruhrs drang bis ans Land. Der Kapitain wollte sich, mit zwei Pistolen bewaffnet, wieder aufs Schiff begeben, doch die Matrosen drohten ihn zu erschlagen, wenn er es wage. Nichts desto weniger that es der Kapitain, näherte sich den Aufrührern und gebot ihnen, zu ihrer Pflicht zurück zu kehren. Da sie sich weigerten, schoß er den nächsten, einen gewissen Bourdin, nieder. Jetzt warfen sich alle Matrosen über ihn und die anderen beiden Offiziere her, um sie in die See zu werfen. Doch leisteten diese so lange Widerstand, bis Hülfe von anderen Schiffen kam. Das Merkwürdigste bei diesem Vorfalle ist, daß sowohl der Kapitain als die beiden Offiziere als wohlwollende Leute bekannt waren. Die ganze Mannschaft ist jetzt im Gefängniß; sowohl die, welche die Offiziere mißhandelt haben, als die Uebrigen, weil sie denselben nicht Hülfe leisteten. Die Verbrecher werden einzeln auf fremden Schiffen in Ketten nach Europa geschickt werden. Bei der Instruktion ergiebt sich, daß der Schiffsjunge die Absicht hatte, wenn dieser Anschlag mißlänge, die Offiziere durch Vergiftung der Speisen zu tödten.

Aus Tunis wird vom 1. d. M. geschrieben: „Die acht Tage seit Ueberreichung des Sardinischen Ultimatums sind vorüber und noch hat sich in dem Stande der Dinge hier nichts geändert. Der Bei ist durch die Drohungen Sardiniens nicht eingeschüchtert, sondern nur noch mehr gereizt worden, und die Lage der Europäer wird immer bedenklicher. Am 20. April hatten sich aus dem Grabe eines vor 200 Jahren gestorbenen heiligen Derwisches drei Kanonenschüssen ähnliche Detonationen vernehmen lassen, welche Erscheinung von dem abergläubigen Volke theils auf Beendigung des Krieges, theils auf Ausrottung der Christen gedeutet wurde. Am 21sten rückten 15—18,000 Mann bewaffneter Araber, aus dem Innern des Landes kommend, in Tunis ein und erlaub-

ten sich mehrere Excesse; unter Anderem schossen sie mit scharfgeladenen Flinten und Pistolen nach den Thüren und Fenstern mehrerer von Europäern bewohnten Häuser, so wie des Griechischen Kaffeehauses, auch nach der auf dem Französischen Konsulate wehenden dreifarbigen Flagge, und zwar mit solcher Genauigkeit, daß sie nur den blauen und den weißen Streifen trafen, den rothen hingegen unversehrt ließen, weil roth die Farbe der Fahne des Propheten ist. Am folgenden Tage begaben sich mehrere Konsuln, unter ihnen der Französische, nach dem Bardo, dem Sitze des Bey's, und erlangten von diesem die Entlassung von vier bis fünf Häuptern dieser Truppen, das Versprechen, daß die aus dem Innern kommenden Araber künftig nicht mehr durch die Stadt marschiren sollten, und ein Piquet von Gardisten des Bey's (Ambas), welches, so lange dieser Streit zwischen Sardinien und dem Bey dauert, auf dem großen Platze des Fränkischen Stadtviertels stehen und verhindern soll, daß irgend einem Europäer eine Beleidigung zugefügt werde."

London, vom 17. Mai.

Unterhaus. Sitzung vom 17. Mai. Herr W. Whitmore brachte, in Gemäßheit seiner früheren Anzeige, die Korngesetze zur Sprache und schlug dem Hause folgende Resolutionen vor: „1) Daß das gegenwärtige System der Korngesetze, auf eine hohe und immer wechselnde Zoll-Scala gegründet, und doch den ackerbautreibenden Klassen keinen dauernden Vortheil gewährend, dazu beiträgt, den Handel zu beschränken und den allgemeinen Wohlstand des Landes zu gefährden; — 2) daß eine Veränderung dieser Gesetze, indem man einen für alle Zeiten, ausgenommen bei außerordentlicher Theuerung, festen und mäßigen Zoll an deren Stelle eben sowohl die Ackerbautreibenden für die auf ihnen ruhenden besonderen Lasten entschädigen, als die Handels-Verbindungen zwischen England und fremden Ländern wiederherstellen, die Fabriken neu beleben und den Preis der Landes-Produkte gleichmäßiger stellen würde." Der Redner begann mit der Versicherung, daß er, obgleich er der Repräsentant eines Fabrik-Distriktes sei, doch nicht auf eine Veränderung der jetzt bestehenden Korngesetze dringen würde, wenn er nicht überzeugt wäre, daß alle Klassen, mit Einschluß der Ackerbautreibenden, durch jene Gesetze gleichmäßig benachtheiliget würden. Er suchte demnächst darzuthun, daß das Gesetz vom Jahre 1828 keinen der Vortheile gewährt habe, die man sich von demselben versprochen habe. Es habe weder den einheimischen Land-Eigenthümer gegen die Fluctuationen der Preise gesichert, noch Zufuhren veranlaßt, wenn dieselben vortheilhaft gewesen wären, sondern dieselben vermehrt, wenn sie dem einheimischen Producenten zum Nachtheile gereicht hätten. Die Korn-Spekulanten wären veranlaßt worden, mehr Getreide aufzuspeichern, als es selbst bei ganz freiem Handel der Fall gewesen sein würde. Es gäbe vielleicht viele ehrenwerthe Mitglieder, die mit der Beschaffenheit und der Wirkung der Bill vom Jahre 1828 nicht ganz genau bekannt wären. Folgendes seien die Haupt-Grundzüge: Fremdes Getreide werde mittelst eines Zolles von 24 Sh. 8 D. zugelassen, wenn der Durchschnittspreis im Lande 62 Sh. stehe; und vermindere sich immer um 1 Sh. für jeden Shilling des Preises bis zu 66 Sh., wo der Zoll also auf 20 Sh. 8 D. falle; für jeden Shilling unter dem Preise von 62 Sh. steige der Zoll um 1 Sh. Ueber den Preis von 67 Sh. hinaus finde eine bedeutende Verminderung des Zolles statt, so daß bei einem Preise von 68, 69 und 70 Sh. der Zoll nur 10 Sh., bei dem Preise von 71 Sh. nur 6 Sh. 8 D. und bei höheren Preisen nur 2 Sh. 8 D. betrage. Dieses Schwanken und Fluctuiren öffne nun aber endlosen Plänen, Spekulationen und Ungewißheiten Thür und Thor, und stelle den fremden Getreide-Handel auf einen andern Fuß, wie das heilsame System des Vorraths und des Bedarfs, welches unter einem rechtlichen und freien Handelssystem allein den Preis reguliren solle und müsse. (Hört!) Anstatt dem natürlichen Bedarfe gemäß mit fremdem Getreide versehen zu werden, verursache jene Skala eine weit kleinere Einfuhr, als wünschenswerth, wenn der Zoll hoch und der Preis mäßig sei, und eine weit größere, als nothwendig oder zweckmäßig, wenn der Zoll niedrig sei. Der fremde Getreide-Händler speichere sein Korn auf und lasse es unter Königs Schloß liegen, bis es zu dem niedrigst möglichen Zoll Eingang finde; und da dieses Aufspeichern ein allgemeines Spekulationssystem, und der Preis gerade im Herbste, ehe die neue Erndte an den Markt gebracht würde, am höchsten sei, so folge daraus, daß die Märkte weit über den Bedarf hinaus versehen würden und die Preise so sehr fielen, daß dadurch höchst nachtheilig auf den Preis des neuen einheimischen Getreides gewirkt würde. Der Redner wies nun mehrere Tabellen auf, um die Fluctuationen der Preise im Jahre 1830 und die großen Einfuhren in den Herbst-Monaten jenes Jahres zu zeigen. Es ging daraus hervor, daß im Frühling 1830 der Weizen 66 Shill. galt, und also der Zoll 20 Sh. 8 D. war, in der letzten Woche des Augusts und in der ersten des Septembers war dagegen der Preis 72 Sh. mit einem Zoll von 2 Sh. 8 D. Die Folge davon sei gewesen, daß in den beiden genannten Wochen nicht weniger als 1,200,000 Quarter fremden Weizens an den Markt gebracht worden wären, uud daß, wenn nicht eine schlechte Erndte eingetreten wäre, der Pächter einen sehr geringen Preis für sein Getreide erhalten haben würde. Nachdem er, bemerkte Herr Whitmore weiter, den Gegenstand lange und reiflich überlegt habe, sei er zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß ein freier Getreide-Handel das beste Mittel sei, die Wohlfahrt des Landes dauernd zu befördern. Wenn er aber die

verschiedenen Interessen erwäge, welche sich unter dem gegenwärtigen Systeme der Korngesetze gebildet hätten, wenn er auf den Zustand einiger der südlichen und westlichen Grafschaften Englands blicke, und wenn er die Uebel betrachte, welche aus der schlechten Anwendung der Armengesetze entstanden wären, so glaube er nicht, daß sich die Grundsätze der politischen Oekonomisten unbedingt auf den Getreide-Handel Englands anwenden ließen. (Hört, hört!) Er könne nicht blind gegen die Vortheile sein, welche für Irland aus den bestehenden Gesetzen hervorgegangen wären, und er habe mit der größten Freude bemerkt, daß die Einfuhren aus jenem Lande in einem ganz ungewöhnlichen Verhältnisse zugenommen hätten. Vom Jahre 1815 bis 1819 habe die Durchschnitts-Einfuhr von Weizen und Mehl 150,000 Quarter nicht überstiegen, und bis zum Monat Juli 1832 sei diese Durchschnitts-Einfuhr auf 800,000 Quarter gestiegen. (Hört, hört!) Nachdem der Redner noch auf die Vortheile aufmersam gemacht hatte, welche aus einer Veränderung der bestehenden Korngesetze für Handel und Fabriken erwachsen müßten, legte er seine Resolutionen auf die Tafel nieder. Bei der Abstimmung wurde die Resolution mit einer Majorität von 99 Stimmen verworfen.

Aus Lissabon wird gemeldet, daß Don Miguel den Admiral Parker aufgefordert habe, zu befehlen, daß es keinem Portugiesen mehr gestattet werde, sich auf Englischen Fahrzeugen nach Porto zu begeben. Der Admiral soll dieser Aufforderung, zu der die Auswanderung vieler constitutionell gesinnter Personen nach Porto Anlaß gegeben hatte, Folge geleistet haben.

Dem Sun zufolge, wäre von Porto die Nachricht eingegangen, daß zu Don Pedro ein Miguelistisches Kavallerie-Regiment herübergekommen sei, wozu dasselbe durch die in der Armee Don Miguels herrschenden Krankheiten und durch die nicht zu ertragenden Strapazen veranlaßt worden sei; etwas Offizielles wußte man jedoch hierüber nicht. Den letzten authentischen Nachrichten aus Porto zufolge soll der Marschall Solignac im Begriff stehen, zu Anfang Juni's mit 10,000 Mann aus Porto auszurücken; mehr wolle er nicht zu der Expedition nehmen, um nicht Porto, als den Stützpunkt der Haupt-Armee, unnöthiger Weise zu gefährden und zu entblößen. Die Streitkräfte Don Miguels werden auf 26,000 Mann geschätzt; davon sollen jedoch nur 16—18,000 kampffähig sein, und diese, meint man, würden es mit einer Armee von 10,000 Mann auserlesener Truppen nicht aufnehmen können. Im verflossenen Monat sollen sich mehrmals gute Gelegenheiten zu Ausfällen dargeboten, der Marschall sie aber verschmäht haben, um seine Streitkräfte, mit denen er Porto verlassen wollte, nicht zu schwächen.

Konstantinopel, vom 8. Mai.

Am 4. d. M. hat der Sultan seine Zustimmung zu der dringend an ihn gestellten Bitte Ibrahim Pascha's, denselben mit der Verwaltung des Distriktes von Adana zu begnadigen, nach Kiutahia abgesendet. Dieser Distrikt wird sonach den übrigen Concessionen an Mehemed Ali unter dem Titel einer Pachtung (Muhaßilik) beigefügt. — Graf Orloff ist am 5. Mai zu Bujukdere gelandet. Er bekleidet den Charakter als außerordentlicher Botschafter bei dem Sultan, und unter seinen Oberbefehl ist zugleich die Russische Hülfsmacht zu Lande und zur See gestellt. — Der Königlich Großbritanische Botschafter bei der Hohen Pforte, Lord Ponsonby, ist hier angelangt.

Vermischte Nachrichten.

Straßburg, 15. Mai. Vor einigen Tagen starb hier ein junger Licentiat der Rechte, der zugleich Hauptmann einer Grenadier-Compagnie unserer National-Garde war. Die Beerdigung hatte mit allen militairischen Ehrenbezeugungen statt. Schon lange sahen wir bei einer solchen Feierlichkeit nicht so viele National-Garden aller Waffengattungen; es war ein langer imposanter Zug. Dieser Trauerfall wäre beinahe Veranlassung zu betrübenden Ereignissen geworden. Abends trafen sich in einem Bierhause der Vorstadt Soldaten und National-Garden; die Ersteren erlaubten sich gegen die Letzteren allerlei beleidigende Ausdrücke; es gab Wortwechsel, der schnell in Thätlichkeiten überging, und blutige Folgen hätte haben können. Mehrere Militairs erlaubten es sich sogar, einige Bürger gewaltsam nach der Hauptwache zu bringen, von wo sie jedoch durch das kräftige Einschreiten eines Offiziers der National-Garde bald wieder befreit wurden. Man lobt überhaupt das Benehmen dieses Offiziers sehr, dem es gelang, diesen Unfug zu steuern. Mehrere Herausforderungen sollen statt gehabt haben. Es ziehen nun Abends starke Patrouillen, zu Vermeidung fernerer Unordnungen, durch die Stadt.

Officielle Bekanntmachungen.

Betrifft die Verlegung eines Markts zu Demmin.

Auf den Antrag des Magistrats zu Demmin ist der nach dem Kalender auf den 25sten Juni fallende diesjährige zweite Jahrmarkt daselbst wegen des Zusammentreffens mit dem Markte einer benachbarten Stadt auf den 27sten Juni verlegt worden, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Stettin, den 25sten Mai 1833.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

In Folge höherer Anordnung soll die Salz-Anfuhr von Stettin zu den Faktoreien Wollin und Cammin dem Mindestfordernden überlassen werden, und ich habe zur Annahme der Gebote einen Termin auf dem Königl. Steuer-Amte zu Wollin am 5ten Juni d. J., auf dem Königl. Steuer-Amte zu Cammin am 6ten ejusd., Vormittags 10 Uhr, angesetzt, in welchem sich Bietungslustige einfinden wollen.

Die Bedingungen zum Ausgebot der Salz-Anfuhr von Stettin nach Wollin und Cammin können von heute an:
1) in dem Geschäfts-Lokale der Königl. Salz-Magazin-Verwaltung auf der Oberwyck in Stettin,
2) auf dem Königl. Steuer-Amte zu Wollin,
3) auf dem Königl. Steuer-Amte zu Cammin,

eingesehen werden. Swinemünde, den 16. Mai 1833.

Der Ober-Zoll-Inspektor, Steuer-Rath **Koenigk.**

Termins-Aenderung.

Der auf den 6ten k. M. zur Verpachtung der Wolffshorstschen Kämmerei-Wiesen angesetzte Termin, wird wegen gleichzeitig stattfindenden benachbarten Wiesenverpachtungen erst

Dienstag den 11ten Juni, um 9 Uhr,

im Forsthause zu Wolffshorst abgehalten werden.

Stettin, den 28sten Mai 1833.

Die Oekonomie-Deputation.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei **F. H. Morin** (gr. Domstraße No. 797, im ehemal. Postlokale) ist zu haben:

Der Strohhutfabrikant.

Oder gründlicher Unterricht, nicht nur alle Sorten feiner italienischer Strohhüte in höchster Vollkommenheit selbst zu verfertigen, sondern solche auch aus inländischen Gras- und Getreidehalmen täuschend nachzuahmen. Für Modehändler und Putzmacherinnen. Nach dem Italienischen des Ant. Veroli und mit englischen, französischen und deutschen Zusätzen vermehrt. Mit 2 Abbildungen. 8. Preis 25 Sgr.

In der unterzeichneten Handlung wird auf Subscription erscheinen:

Systematische Darstellung
des
Preußischen Civilrechts
von dem Kammergerichtsrathe
Dr. W. Bornemann.

Dieses für jeden Juristen höchst wichtige Werk wird 4 Bände umfassen, von denen der erste gegen Michaelis d. J. erscheinen wird. Die übrigen Bände werden in kurzen Zwischenräumen folgen, da das Manuscript zum Druck bereit liegt.

Um die Anschaffung zu erleichtern, ist für diejenigen, welche bis zum 1. Juli d. J. unterzeichnen und sich zur Abnahme aller vier Theile verpflichten, ein Subscriptionspreis festgestellt, der 2 Silbergroschen pro Bogen nicht übersteigen wird. Mit dem Erscheinen eines jeden Bandes tritt für denselben der um ein Drittheil erhöhte Ladenpreis ein. — Jede Buchhandlung, in Stettin **F. H. Morin** (gr. Domstr. No. 797, im ehem. Postlokale) nimmt Subscription an, und sind ausführliche Ankündigungen über den Inhalt und die Tendenz des Werkes daselbst zu finden.

Berlin, im April 1833.

Jonas Verlagsbuchhandlung.

Wohlfeiler Bücher-Verkauf.

Conversations-Lexicon, 7te Orig.-Ausg. Leipz. 1830. Brockhaus, ganz neu in 12 Halbfrzbd. f. 12 Thlr. — Dasselbe, 5te Aufl. 1r—10r Bd. nebst 7 Supplem.-Bden. compl. Halbfrzbd. f. 9 Thlr. — v. Kamptz, Jahrbücher f. d. preuß. Gesetzgebung, Rechtswissenschaft rc. 1r—38r Band in 76 Heften, f. 15 Thlr. — Gesetzsammlung f. d. Königl. Preuß. Staaten, Jahrg. 1810—1832, in 17 grau Pappbänden, f. 8 Thlr. — Beiträge zur Kenntniß der Justizverfassung u. der jurist. Litteratur in d. Preuß. Staaten (von Stengel und Eisenberg) 1r—18r Band. gr. 8. Berlin, 795—804. Halbfrzbd. f. 7 Thlr. — Allgemeines Landrecht f. d. Preuß. Staaten, 4 Bände u. Registerbd. 1796. f. 3¼ Thlr. — Allgemeine Gerichtsordnung f. d. Preuß. Staaten, 3 Thle. in 2 Bden. 1822. f. 3 Thlr. — Auch ist ein 5 Bogen starkes neu gedrucktes Verzeichniß von ältern noch brauchbaren Büchern zu haben bei

Friese, Pelzerstraße No. 802.

Todesfall.

Unser hoffnungsvoller, freundlicher Gustav, unser einziges Kind, starb gestern in der Mitternachtsstunde unter schweren Leiden an den Folgen des Scharlachfiebers, im beinahe vollendeten vierten Lebensjahre. Mit ihm sind uns alle Freuden entschwunden, und wir suchen nur Trost in der dereinstigen Wiedervereinigung mit unserm Lieblinge. Ruhe seiner Asche!

Pyritz, den 26sten Mai 1833.

Gustav Ferdinand Grau,
Auguste Grau, geb. Kaiser, als Eltern.
Verwittwete Kaiser, als Großmutter.

Entbindung.

Die gestern Nachmittag 2½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, beehre mich Bekannten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 28. Mai 1833. Eduard Nicol.

Gerichtliche Vorladungen.

Auf den Antrag der Vormünder minorenner Kinder des verstorbenen Pächters Daniel Friedrich Schröder zu Sievertshagen, sind alle diejenigen, welche an dessen Verlassenschaft im Allgemeinen, und an das dazu gehörige Pachtrecht des Hofes und der Bauerstelle in Sievertshagen insbesondere, Ansprüche und Forderungen haben oder zu haben vermeinen, zu deren Anmeldung und Nachweisung in termino den 11ten Juni, 1sten und 24sten Juli d. J. bei dem Rechtsurtheile vorgeladen, daß sie damit sonst durch den am 14ten August d. J. zu erlassenden Präclusiv-Abschied für immer werden ausgeschlossen und abgewiesen werden.

Datum Greifswald, den 13ten Mai 1833.

Dr. Odebrecht, Hofgerichts-Rath.

Folgende Personen, als:

1) der David Brüsewitz, ein Sohn des zu Suckow a. d. Ihna verstorbenen Bauern Martin Brüsewitz, welcher nach seinem in den Acten befindlichen Taufscheine den 6ten November 1778 geboren; mithin in diesem Jahre, wenn er noch am Leben ist, 54 Jahre alt wird, in Alt-Stettin in Vorpommern die Böttcher-Profession erlernt hat, hiernächst als Gesell auf die Wanderschaft gegangen, und von welchem im Jahre 1800 die letzte Nachricht aus Torgau in Sachsen eingegangen;
2) der Samuel Brüsewitz, gleichfalls ein Sohn des in Suckow a. d. Ihna verstorbenen Bauern Martin Brüsewitz, welcher nach seinem in den Acten befindlichen Taufscheine am 5ten September 1787 geboren ist, mithin in diesem Jahre, wenn er noch am Leben sein sollte, das 45ste Jahr zurückgelegt hat, und ebenfalls in Alt-Stettin in Vorpommern die Böttcher-Profession erlernt hat, hiernächst aber als Böttchergesell auf die Wanderschaft gegangen und von dessen Leben und Aufenthalte zuletzt aus Danzig vor etwa 26 Jahren Nachricht eingegangen sein soll, und
3) die verehelichte Hirt Kuntz, Anna Maria geb. Albrecht, welche sich zuletzt in Suckow a. d. Ihna aufgehalten haben soll, oder deren Erben und Erbnehmer, von deren Leben und Aufenthalte bis jetzt weiter nichts hat ausgemittelt werden können,

werden hiermit aufgefordert, sich in dem auf

den 27sten August 1833, Vormittags um 11 Uhr,

im Gerichtshause zu Suckow a. d. Ihna angesetzten Termine, oder auch schon früher bei uns schriftlich oder persönlich zu melden, und weitere Anweisung zu erwarten. Bei dem Ausbleiben derselben selbige für todt erklärt und soll ihr Nachlaß den sich legitimirenden nächsten Erben, in deren Ermangelung aber dem Fiscus verabfolgt werden.

Stargard, den 1sten Oktober 1832.

Das Patrimonial-Gericht zu Suckow a. d. Ihna.

Subhastationen.

Bekanntmachung.

Da in dem zur Subhastation des den Erbpächter Kröß-schen Eheleuten zugehörigen Erbpacht-Vorwerks Amalienhoff, bei Lübczin, angestandenen Bietungs-Termin kein Gebot erfolgt ist, so ist auf den Antrag der Interessenten ein anderweitiger Licitations-Termin auf

den 30sten August c., Vormittags 10 Uhr,

in der Gerichtsstube zu Lübczin angesetzt, zu dem Kauflustige eingeladen werden, und hat der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zu lassen. Die Taxe des Grundstücks, die täglich in unserer Registratur eingesehen werden kann, beträgt 823 Thlr. 23 sgr. 4 pf.

Gollnow, den 20sten Mai 1833.

Das Patrimonialgericht zu Lübczin.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Bairisch Doppel-Bier.

Der Verkauf des Mertz-Bieres, dessen ausgezeichnete Güte wir ganz besonders empfehlen dürfen, begann mit dem heutigen Tage sowohl in Bouteillen als Gefäßen zu den bekannten Preisen.

Stettin, den 22sten Mai 1833.

Gebrüder Scheeffer.

Anzeige.

Die Unterzeichneten machen es sich zur Pflicht, dem geehrten Publiko hiermit anzuzeigen, dass das sogenannte künstliche Selterser Wasser — dessen Verbrauch seiner Vorzüglichkeit wegen mit jedem Jahre zunimmt — in sämmtlichen hiesigen Apotheken zum Verkaufe vorräthig gehalten und aus der Königl. patentirten Brunnen-Anstalt der Herren Dr. Struve & Soltmann in Berlin bezogen wird.

Stettin, den 28sten Mai 1833.

Zitelmann. Suffert. Ritter. Dieckhoff. Starck.

Gebrannten und gemahlenen Marmor-Gips pr. Scheffel 1 Thlr., gemahlenen Dünger-Gips pr. Centner 15 Sgr., rohe Gips-Steine pr. Centner 12½ Sgr. Ersterer in der Fabrik stets frisch vorräthig, bei

J. J. Gadewoltz, Mittwochstraße No. 1075.

Sonnenschirme

empfingen ein Assortiment in den neuesten und brillantesten Desseins G. C. Schubert & Comp., Heumarkt No. 48.

Rigaer Lein- und Hanfsaat, Holländ. Süßmilchs-, kleine Edammer und gr. Schweizer Kräuter-Käse, grüne Astrach. Erbsen, neuer Preß-Caviar, f. Korkholz, äußerst billig bei seel. G. Kruse Wittwe.

Bestes Stralsunder Malz und Küstenheringe billigst bei Ad. Altvater.

Stettin, den 25sten Mai 1833.

Billiger Verkauf einer Orangerie.

Sechs grosse Pomeranzen - Bäume, zwei hochstämmige Lorbeerbäume, zwei völlig ausgewachsene, 10 Fuss hohe Oleander mit stark ausgebreiteten Kronen und vielen Blüthknospen, und ein hochstämmiger Myrthenbaum, sämmtlich in Küfen und alle im kräftigsten Wuchse, sind bei dem Gärtner Kuchen, auf dem Holzhofe des Hrn. Kaufmann Haase vor dem Ziegenthor, zusammen, oder auch in einzelnen Exemplaren billig zu haben.

C. Sanne & Comp.,
Neuen Markt № 952.,

empfingen von der letzten Leipziger Messe verschiedene geschmackvolle neue Gegenstände, als: eine reichhaltige Auswahl der neuesten Lithographien, Kupfer- und Stahlstiche zu billigen Preisen, Physharmonica's, zwei- und einchörig, und Accordions in verschiedenen Größen und reinster Stimmung, feinste franz. und böhmische Glaswaaren, Platina-Feuer-Maschinen, Schweizer Spiel-Dosen mit den neuesten Musikstücken, Cigarren-Lunten, feine franz. Brieftaschen für Damen und Herren, Nadelbücher, Schachspiele und Boston-Marken von Elfenbein, feine, echt englische Feder- und Rasir-Messer, Attrapen, ganz feine bemalte und lackirte Präsentir-Teller, Briefbogen mit Ansichten, Couverts dazu und Patent-Oblaten, Schnell-Tintenpulver, Gesellschaftsspiele für den Sommer sich eignend, Pariser Gold-Papier und dergl. Borten, sehr schöne und billige Reißzeuge, Reisemappen und verschiedene zu Geschenken passende Gegenstände. Auch empfehlen bei dieser Gelegenheit noch: Brief- und Schreib-Papiere, Federposen und Siegellack, Goldrahmen in verschiedenen geschmackvollen Formen, welche auf's Schnellste und in jeder Größe gefertigt werden.

Tischmesser

und Scheeren in großer Auswahl erhielt direkt von Solingen in Kommission und empfiehlt

W. H. Rauche jr.

Englische Schleifsteine

erhielt so eben in allen Größen und empfiehlt in bester Güte W. H. Rauche jr.

Diesjährige Füllung von Marien=X- und Eger=Brunnen, bei Sigismund in Stettin, Oderstraße No. 19.

Von Straßburger Brückenwaagen habe ich so eben wieder einen Transport direkt von Straßburg zum Verkauf in Commission.

Friedr. Ferd. Rosenthal, Speicherstr. № 69 b.
Stettin, den 28sten Mai 1833.

Da ich mein Weinlager sehr vermindert habe, so kann ich 10 Stückfässer, a 5 u. 6 Orhoft enthaltend, billigst ablassen. — Zugleich empfehle ich meine abgelagerten ächten Bordeaux=Weine, namentlich von weißen Weinen, worunter 1734er, 1784er, 1819er, 1822er und von jüngeren Jahrgängen, zu sehr herabgesetzten Preisen.

Anklam, den 23sten Mai 1833.

Bernhard Holm Wittwe.

Ein Ladentisch nebst Aushänge=Spinde steht billig zu verkaufen. Wo? sagt die Zeitungs=Expedition.

Vermiethungen.

Eine freundliche, meublirte Stube und Kammer, in der zweiten Etage, ist zum 1sten Juni in der Langenbrückstraße No. 75 zu vermiethen.

Große Oderstraße No. 70 sind zwei Böden zu vermiethen.

In der Louisenstraße No. 750 ist die zweite Etage, bestehend aus drei Stuben und Zubehör zu Michaelis zu vermiethen.

Eine Stube nebst Kabinet mit Meubles ist zu vermiethen Reifschlägerstraße No. 129.

Reifschlägerstraße No. 50 ist zu Johannis die dritte Etage, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör, an ruhige Miether zu vermiethen.

Zu vermiethen

zum 1sten Juli, eine Wohnung von einer Stube, Kabinet und Küche im Hinterhause Heumarkt No. 135.

Am Berliner Thore No. 377 ist eine freundliche Stube nebst Schlafkabinet und Kammer, mit Meubles, an einzelne Herren zum 1sten Juli d. J. zu vermiethen.

Speicherstraße No. 78 ist ein Pferdestall und 2 Remisen einzeln, auch im Ganzen, sogleich billigst zu vermiethen.

Miethsgesuch.

Ein Quartier von 2 bis 3 meublirten Pièces, in einer guten Gegend der Stadt, wird von zwei einzelnen Herren gesucht. Näheres in der gr. Wollweberstraße No. 589.

Sollte Jemand in der Nähe des St. Marien=Platzes eine freundliche Stube nebst Kabinet zu vermiethen haben, der beliebe seine Adresse mit **B** bezeichnet in der Expedition dieses Blattes gefälligst zu verabreichen.

Dienst= und Beschäftigungs=Gesuche.

Ein unverheiratheter Brauerknecht, der besonders das Malzen gründlich verstehen muß, findet unter sehr annehmlichen Bedingungen eine Anstellung. — Hierauf Reflektirende können das Nähere Grapengießerstraße No. 162 erfahren. Stettin, den 25sten Mai 1833.

D. B. E. Goldbeck.

Ein junger Mensch von guter Erziehung sucht auf einem hiesigen Comtoir sobald als möglich ein Unterkommen als Lehrling. Das Nähere in der Zeit.=Expedition.

Geldverkehr.

Gegen gehörige Sicherheit soll ein Kapital von 1000 Thlr. Kirchengelder zum 9ten August d. J. ausgeliehen werden, und kann die Meldung deshalb bei unserer Registratur erfolgen. Stettin, den 11ten Mai 1833.

Ober=Bürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Unser Reisende, Herr Heinr. Wilhelmi, ist seit dem 25sten dieses Monats zwar freiwillig aus unserem Geschäfte getreten, doch halten wir es der Ordnung wegen für zweckmäßig, dies unsern Geschäftsfreunden hiermit, jedoch ohne weiteren Nachtheil für Hrn. Wilhelmi, ergebenst anzuzeigen, und sind folglich seine Vollmachten für uns erloschen. Berlin, den 25sten Mai 1833.

Wilh. Ermeler & Comp.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß Sonntags und Donnerstags Nachmittag ein Musik=Chor vom 2ten Infanterie=Regiment, zur Unterhaltung der mich mit Ihrem Besuche beehrenden Gäste beitragen wird. Hierzu ist ein Entree a Person 2 sgr. festgesetzt.

Um den schon oft geäußerten Wunsch, daß auch Morgens Musik stattfände, zu erfüllen, habe ich veranstaltet, daß obengenanntes Musik=Chor auch Sonntags, Morgens von 5 Uhr ab, bei mir musiciren wird.

Kronenhof, den 23. Mai. Wilh. Stumpf.

Schiffs=Nachrichten.

Angekommen in Swinemünde am 23. Mai:

Niels Andersen, Joh. Georg, v. Copenhagen m. Ballast.
G. Denzin, Ottilie, v. Copenhagen m. Stückgut.

Am 24. Mai:

G. Brunckhorst, Fr. Catharina, v. Hamburg m. Stückg.
J. F. Köhler, Fried. Wilhelmine, v. Königsb. m. Ballast.

Am 25. Mai:

L. Schwell, Columbus, v. Havre m. Wein.
C. Zastrow, Zufriedenheit, v. Stralsund m. Ballast.

Am 26. Mai:

C. F. Hartwig, Harfe, v. Bergen m. Hering.
H. P. Scheel, Essai v. dito m. dito.
John Massam, Commerce, v. London m. Stückgut.
A. Dahlmann, Marie Sophie, v. Cette m. Wein.
C. Swenson, Wenskubet, v. dito m. dito.
Ch. Rieckmann, Auguste, v. Stevens m. Kreide.
G. Rieckmann, Hoffnung, v. dito m. dito.